

Brüssel will schärfere Regeln

Gesetze gegen riskante Finanzgeschäfte / Mayer: Transparenz wichtig

Brüssel (dpa/gio) – Für mehr Sicherheit und Transparenz will die EU-Kommission auf den Finanzmärkten in Europa sorgen. Die Brüsseler Behörde beschloss gestern zwei EU-Verordnungen, um den Handel mit riskanten und schwer durchschaubaren Geschäften massiv einzudämmen. Das Ziel: Eine Wiederholung der gigantischen Finanzkrise soll verhindert werden.

Die schärferen Regeln beziehen sich auf den gigantischen außerbörslichen Handel mit Derivaten und Kreditausfallversi-

cherungen. Hochriskante Leerverkäufe, bei denen Spekulanten auf den Verfall einer Währung oder Aktie wetten, ohne das Produkt zu besitzen, können unter bestimmten Bedingungen in der EU verboten werden.

„Wir müssen Licht ins Spiel bringen“, sagte Binnenmarktkommissar Michel Barnier bei der Präsentation. Der Entwurf der Kommission bedarf noch der Zustimmung des Europäischen Parlamentes und der 27 EU-Mitgliedsstaaten. Barnier geht davon aus, dass die Vorgaben 2012

in Kraft treten können. Die Vorschläge sind Teil eines Bündels an Maßnahmen, um die Finanzmärkte stärker zu überwachen.

Die regionalen EU-Volksvertreter begrüßten die Maßnahmen. Der Vechtaer Europa-Abgeordnete Hans-Peter Mayer (CDU) zeigte sich grundsätzlich zufrieden mit Barniers Vorschlägen. Er betonte aber: „Das Parlament wird besonders darauf achten, ob die Transparenz wirklich gewährleistet ist“. Der EU-Abgeordnete Matthias Grottel (SPD) aus Rhaderfeln erklärte zum Vorhaben der Kommission: „Besser spät als nie.“

▼ **Kommentar Seite 2**

▼ **Bericht Seite 3**



Hans-Peter Mayer